

Aus der NWZ am 22.Mai 2012

Streit mit Studentengemeinde eskaliert

**Kirche Aktive in der ESG haben bereits neues Quartier im Auge –
Oberkirchenrat prüft Konsequenzen**

Studierende weisen den Einfluss des Oberkirchenrats zurück. Eine Lösung ist nicht in Sicht.

von Karsten Röhr

Oldenburg - Die Evangelische Studentengemeinde (ESG), die sich räumlich, personell und finanziell unabhängig vom Oberkirchenrat (OKR) erklärt hat, möchte vom Kirchendomizil am Quellenweg in eine ehemalige Buchhandlung an der Universität umziehen. Der Streit hatte sich an der Versetzung eines Pfarrhelfers an die Lambertikirche (wo ein Mitarbeiter aus Krankheitsgründen ausgefallen ist) entzündet. Das wollen diejenigen, die derzeit in der ESG aktiv sind, nicht hinnehmen. Bei der Versammlung hätten 31 der 34 Anwesenden für die Unabhängigkeit gestimmt, heißt es.

Der Vorwurf, dass das geplante ESG-Programm ohne diesen Mitarbeiter nicht gesichert werden könne, wurde vom Oberkirchenrat zurückgewiesen, da hier nun wieder ein Pfarrer mit einer vollen Stelle zur Verfügung stehe.

Oberkirchenrat Detlef Mucks-Bücker hatte bereits am 10. Mai erklärt, dass die Kirche an der Arbeit mit den Studenten festhalten wolle. Allerdings sei ein kritisch-konstruktives Innehalten und eine zukunftsorientierte Neuausrichtung der Gemeindearbeit nötig. Trotz anderslautenden Ankündigungen gebe es jedoch keine echte Gesprächsbereitschaft der Studierenden, so der Theologe. Ein bislang letztes Gespräch am 7. Mai sei von den Studenten abgebrochen worden.

Die oldenburgische Kirche wolle zunächst die rechtlichen Konsequenzen der Unabhängigkeitserklärung prüfen, kündigte deren Sprecher Dirk-Michael Grötzsch an. Die Studentengemeinde sei eine rechtlich unselbstständige Einrichtung der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Die Kirche bleibe Gesprächsbereit.